

Workshop „Islamische Positionen zu bioethischen Fragen“ (Dr. Katrin Simon)

Didaktisches Ablaufkonzept

Der Workshop befasst sich mit der Frage, wie sich Muslime ihre Wertvorstellungen in bioethische Debatten einbringen, die von einem säkularen Kontext, der wiederum christliche Wertvorstellungen in sich trägt, getragen werden. Inwiefern können muslimische Wohlfahrtsverbände Diskussionen zu Fragen mitgestalten, welche auch unter Nichtmuslimen ethisch überaus kontrovers geführt werden, sei es nun von Seiten der christlichen Kirchen, aber auch in politischen Parteien? Sterbehilfe, Abtreibung, Beschneidung, Geburtenkontrolle, bei all diese Themen treffen medizinische, psychologische und ethisch-religiöse Positionen aufeinander, was diese Debatten oft sehr emotional macht.

Einleitend wird das Verhältnis von säkularem Rechtsstaat u. dessen Verhältnis zu religiösen Wertvorstellungen beleuchtet, um den Kontext zu klären, in welchem sich Muslime in bioethische Debatten einbringen (können). Hier geht es um die Frage, welche Anknüpfungspunkte islamische Wohlfahrtsverbände finden können, aber auch, welche möglichen Reibungsflächen sich ergeben. (Dr. Katrin Simon).

Anschließend werden wir uns einem konkreten Beispiel zuwenden. Fatma Aydinli wird erläutern, inwieweit die Diskussion über Abtreibung Muslime wie Nichtmuslime umtreibt. Die Pluralität muslimischer Positionen zu diesem Thema, die sich aus der islamischen Tradition bis in die Gegenwart durchzieht, soll dabei der Ausgangspunkt für die folgenden Kleingruppendiskussionen sein.

In einer ersten Runde werden die Teilnehmer*innen – stimuliert, aber nicht (zwangs-)geleitet durch Inputfragen der Leiterinnen, welche sich auf die Eingangsvorträge beziehen – in zwei Kleingruppen diskutieren. In der zweiten Runde werden die Teilnehmer*innen in veränderter Konstellation ihre jeweiligen Ergebnisse vorstellen und analysieren, an welchen Stellen - überraschend oder auch nicht - Kontroversen auftauchen oder Einigkeit besteht.

Dem folgt eine Fishbowl-Diskussion: eine gleichbleibende Zahl von vier Teilnehmer*innen wird das Thema diskutieren, wobei die Zusammensetzung des Viererkreises sich stets ändert, indem eine der vier Personen ihren Stuhl freiwillig räumt und jemand aus dem zuschauenden Außenkreis deren Platz einnimmt. Dadurch wird eine dynamische Form der Partizipation ermöglicht, die keine*n ausschließt und zugleich ein Spiegelbild der Debatten zu Religion u. bioethischen Fragen darstellt, wo der stets wechselnder Kontext u. wechselnde Teilnehmer*innen die Diskussion permanent in neue Richtungen treiben und somit die Komplexität der Fragestellung auf das Schönste versinnbildlicht.

Zeit ca.	Format/ Methode	Wer?
9:30 - 9:45	Vorstellungsrunde aller Teilnehmer*innen	alle
9:45 – 10.15	Einführungsvorträge	Katrin Simon, Fatma Aydinli

10:15 – 10:45	Kleingruppendiskussion I, stimuliert durch Input-Fragen	Teilnehmer*innen, Moderation: Katrin Simon, Fatma Aydinli
10:45 – 11:00	Pause	alle
11:00 – 11:30	Kleingruppendiskussion II in veränderter Zusammensetzung – Austausch der vorherigen Ergebnisse, Sammlung von kontroversen Positionen	Teilnehmer*innen, Moderation: Katrin Simon, Fatma Aydinli
11:30 – 12:30	Fishbowl-Diskussion – Pluralität offenlegen durch Pluralität der Schlussworte	Teilnehmer*innen, Moderation: Katrin Simon, Fatma Aydinli